



# Wo sonst Touristenbusse sind

Thomas Zollinger, Sonja Rindlisbacher

Dank Corona Covid-19 ist der Tourismus Hotspot Schwanenplatz in Luzern vorübergehend frei von Reisebussen, die sonst in getakteter Kadenz Gäste aus aller Welt in die umliegenden Geschäfte zum Uhren-, Schmuck- und Souvenireinkauf entladen.

Laut "IG Grendel" ist der Schwanenplatz mit dem Grendel weltweit einer der drei umsatzstärksten Plätze für Uhren, nebst Place Vendôme in Paris und Plaza 66 in Shanghai . Zu üblichen Zeiten halten hier täglich 250 Touristen-Busse.

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher nutzen dieses leergewordene Stück öffentlichen Raum für ein wöchentliches poetisch-performatives Stelldichein mit Giesskännchen und je einer Füllung Wasser. Auf dem sonst so umtriebigen Platz zelebrieren sie Langsamkeit, Ruhe und vermeintlich zielloses Tun. Passanten können frei über den Platz zirkulieren oder eine Weile spontan dem ungewohnten und unspektakulären Tun des Giessens beziehungsweise des Nichtgiessens zuschauen.

Das Werk beinhaltet neben der wöchentlichen ungefähr einstündigen Aktion von Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher, beginnend in der Woche 18 am 29. April 2020, auch das Verhalten und die Handlungen von Passanten und Polizeibeamten, der Personen auf dem städtischen Amt für Bewilligung und die allfällige Rezeption der Aktion durch die Bevölkerung beziehungsweise der Medien.

Wann hat sich das Gerücht, dass da zwei auf dem leeren Schwanenplatz mit einem Giesskännchen herumstehen und ihn mit Wasser "begiessen", so herumgesprochen, dass es die Medien für angezeigt halten, vom seltsamen Tun zu berichten?

Das konzeptuelle "work in progress" endet mit dem Wiedererscheinen der Touristenbusse auf dem Schwanenplatz.



## Woche 18 ° 29. April

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher treffen sich in Luzern, befüllen am Vierwaldstättersee ihre Giesskännchen mit Wasser und machen sich auf die Suche nach einem geeigneten Aktionsort. Dafür bietet sich der Schwanenplatz an, den sie hinter der gleichnamigen Bushaltestelle inspizieren. Nach einem kurzen heftigen Regenguss machen sie eine Giessprobe. Sie befüllen ihre Kännchen ein zweites Mal, gehen zum weiter entfernten Teil des Schwanenplatzes und zeichnen mit dem Giesskännchenwasser abstrakte Formen auf den fast menschenleeren Platz. Sie nehmen sich dafür viel Zeit. Es dauert über eine Stunde, bis die Kännchen leer sind. Sie beschliessen, im Wochenrhythmus dem Platz die Ehre zu erweisen.





## Woche 19 ° 04. Mai

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher befüllen diesmal ihre Giesskännchen am Fritschi-Brunnen auf dem Kapellplatz. Wieder zeichnen sie auf dem Schwanenplatz abstrakte Formen auf den fast menschenleeren Platz. Wieder dauert es über eine Stunde, bis die Kännchen leer sind. Eine Passantin schaut lange zu. Sie teilt den beiden nachher freudig und angeregt ihre vielen Gedanken mit und fragt nach dem Sinn der Aktion.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/423356659>

<https://vimeo.com/423357367>

Video-Stills fixe Kamera



## Woche 20 ° 14. Mai

Zwei Polizeibeamte machen, nachdem sie Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher fast 40 Minuten bei der Aktion gewähren liessen, darauf aufmerksam, dass für eine Darbietung eine Bewilligung nötig sei. Auf die Frage, ob das Zeichnen mit Wasser auf einem Platz, ohne Kässeli und Zuschauende, eine Darbietung sei, meint einer der Beamten, es sehe danach aus.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/423357987>

<https://vimeo.com/423358408>

Video-Stills fixe Kamera

## **Woche 21 ° 22. Mai**

Die zuständige städtische Behörde lehnt die am 19. Mai eingesandte Bewilligungsanfrage für die Aktion mit folgender Begründung ab:

*“Unter Berücksichtigung der Weisung des Bundesrates zur Bekämpfung des Virus, gilt weiterhin das Versammlungsverbot von mehr als 5 Personen. Ihre Kunstaktion kann Menschenansammlungen bewirken – dies müssen wir weiterhin verhindern. Aktuell werden keine Aktionen auf öffentlichem Grund bewilligt. Deshalb darf Ihre geplante Aktion vom 25.05.2020 nicht stattfinden.”*



## Woche 22 ° 25. Mai

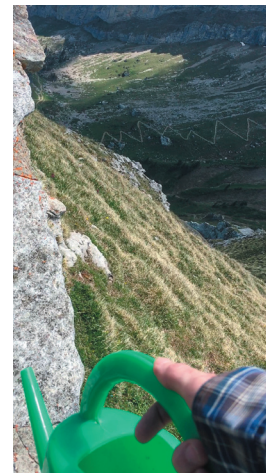
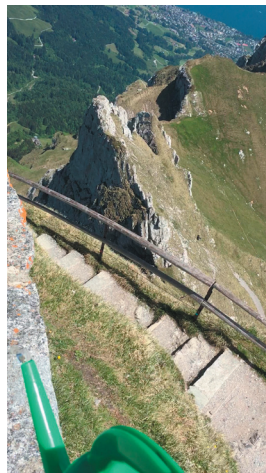
Da die Aktion nicht stattfinden darf, beschränkt sich Thomas Zollinger auf die Nicht-Aktion. Er stellt sich mit dem leeren roten Giesskännchen an den Rand des Schwanenplatzes und tut während 40 Minuten nichts. Sonja Rindlisbacher entschliesst sich, sich während dieser Zeit ausserhalb des Schwanenplatzes aufzuhalten.





## Woche 23 ° 02. Juni a)

Da die behördliche Bewilligung noch nicht gegeben ist, geht Sonja Rindlisbacher auf die Suche nach einem Stück öffentlichen Raum, wo sie, ohne den Aufmarsch von Polizeibeamten zu befürchten, ihr Giesskännchen ausleeren kann. Sie entschliesst sich, auf den Pilatus zu wandern. Die Bahnen fahren wegen Covid-19 noch nicht. Das Wasser trägt sie von der Fränkmüntegg hoch. Auf dem Gipfel Esel steigt sie auf die Umrandungsmauer und zeichnet unbehelligt in einem Guss eine Wasserspur über die ganze Mauer.



Video-Stills fixe Kamera und Mobiltelefon-Kamera



## Woche 23 ° 02. Juni b)

Etwa zur gleichen Zeit leert Thomas Zollinger, nicht bewilligt, auf dem nach wie vor leeren Schwanenplatz sein wassergefülltes rotes Giesskännchen in einem Zug aus. Dann schaut er dem Verdunsten und Verschwinden von Wasserlache und Rinnsal zu.



Video beider Aktionen vom 02. Juni  
<https://vimeo.com/427530707>





## Woche 24 ° 08. Juni

Die behördliche Bewilligung liegt, ganz gemäss den Richtlinien, nur für zwei Montage im Monat Juni vor statt an allen Montagen, dafür wie gewünscht von 13:15 Uhr bis 14:30 Uhr. Die Rechnung mit der Bearbeitungsgebühr von 80 Franken wird separat zugestellt. Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher begeben sich mit je einer Giesskännchenfüllung Wasser auf den immer noch von Touristenbussen freien Schwanenplatz und das Giesskännchen nach und nach ausleerend bringen sie ein temporäres Geflecht von Linien, Punkten, Spritzern, Flächen und Wasserläufen auf den trockenen Asphalt. Ein Mann erzählt von seinem Vater, der beim Strassenbauamt gearbeitet habe. Ob sie hier den Platz markieren täten?



Videoausschnitt

<https://vimeo.com/429096364>

Video-Stills fixe Kamera



## Woche 25 ° 15. Juni

Noch einmal behördlich bewilligt begeben sich Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher mit je einer Giesskännchenfüllung Wasser auf den leeren Schwanenplatz. Ab 13:15 Uhr beginnen sie mit dem Begiessen, diesmal zügiger als die andern Male und damit auffälliger. Zwei Frauen bleiben stehen und schauen der Aktion zu. Später machen sie Handyfotos oder Filmchen von den Strukturen, die auf dem Boden entstanden sind. Eine andere Frau unterhält sich mit Thomas Zollinger. Sie findet es schade, dass hier kein Betrieb mehr herrscht mit den Touristen und den Bussen. Der Platz sei so leer. Eine weitere Frau fragt am Schluss der Aktion, ob dies eine Performance sei.



Video

<https://vimeo.com/429607457>

Video-Stills fixe Kamera

## Woche 26 ° 22. Juni

Die Antwort des städtischen Amtes auf das telefonische und schriftliche Ersuchen einer Ausnahmegewilligung, um allwöchentlich statt reglementskonform nur zweimal monatlich den Schwanenplatz mit einer Giesskännchenfüllung Wasser zu benetzen, ist noch nicht eingetroffen. Während Thomas Zollinger dennoch, grosszügig sich über den Platz bewegend, in einem Guss sein wasserbefülltes Giesskännchen leert, verhält sich Sonja Rindlisbacher wie irgendeine Passantin und geht mit dem nichtwasserbefüllten Giesskännchen so unauffällig wie möglich auf dem Gehsteig vorbei. Nach der kurzen Aktion erscheinen zwei Frauen auf dem Platz und fragen *wisomöchesijedemäntig dasda*. Sie würden von der Migros Klubschule aus jeweils runterschauen. Ein dazugekommener Mann hört die Ausführungen von Thomas Zollinger aufmerksam mit. Er äussert sich begeistert, er sei Fototechniker, ob sie Arbeit für ihn hätten.



Video

<https://vimeo.com/431583103>

Video-Still fixe Kamera



## Woche 27 ° 29. Juni

Die Antwort des Amtes betreffs der Ausnahmegewilligung ist immer noch nicht eingetroffen. Während Thomas Zollinger, um auf keinen Fall einen Fall von bewilligungspflichtigem "gesteigerten Gebrauch" öffentlichen Raums darzustellen, nach 13:15 Uhr in einem kurzen Guss seine Giesskännchenfüllung Reusswasser auf dem nach einem Platzregen nassen und immer noch verwaisten Carplatz ausleert, entscheidet sich Sonja Rindlisbacher, da sie nicht nochmals im Polizeijournal rapportiert werden möchte und nach intensivem Studium des „Merkblatt für Strassenmusik, Strassenartistik oder Strassenmalerei“, welches Auftritte nach 17 Uhr im öffentlichen Raum erlaubt, um 20:00 Uhr, ganz legal, mit einer Giesskännchenfüllung Brunnenwasser auf dem Platz zu zeichnen. Der Boden ist trocken geworden. Sie verfolgt spontan eine Taube, und macht deren Bewegungsmuster als Wasserspur sichtbar.



Video

<https://vimeo.com/434165174>

Video-Still mobile Kamera, Foto



## Woche 28 ° 6. Juli

Es braucht ein Erinnerungsmail mit Kopie an Abteilungsleiter und Direktionsvorsteher, damit das Anliegen von Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher auf dem Amt behandelt wird. Der Schwanenplatz darf nun behördlich bewilligt im Juli jeden Montag nach 13:15 Uhr benetzt werden. Die ÖG-Nutzungsgebühr beträgt 80 Franken. Es sei für August ein neues Gesuch einzureichen. Mit Elan und schwungvoll gestimmt begiessen die beiden mit ihren wasserbefüllten Giesskännchen wieder zusammen den leeren Schwanenplatz und lassen ein Netz von Linien entstehen. Eine ältere Frau wundert sich, ein ehemaliger Lehrer fühlt sich an eigene Arbeiten mit Schülern erinnert, ein junger Mann fragt nach dem Zweck der Aktion, erhält von Sonja Rindlisbacher die Antwort *wöusfröidmacht* und macht sich mit einem Lächeln davon. Ein anderer Mann bleibt inmitten der Formen stehen und sagt zu Thomas Zollinger im Vorbeigehen, toll, er habe früher auch so abstrakte Sachen gemalt.

Video

<https://vimeo.com/436040477>



Video-Stills fixe Kamera



## Woche 29 ° 13. Juli

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher begeben sich mit ihren wasserbefüllten Giesskännchen wie jeden Montag nach 13:15 Uhr auf den Schwanenplatz. Seeseits sind am Rand drei grosse Blumenkisten aufgestellt, die den Platz jetzt deutlich vom Gehsteig und der Strasse abgrenzen. Ansonsten steht nach wie vor der ganze Platz für die dieses Mal sehr raumgreifende Begiessaktion zur Verfügung. Die Sonne trocknet die Wasserspuren schnell, sie können dem Verschwinden zuschauen. Später wird Sonja Rindlisbacher beim Coop Winkelried von einem jungen Mann angesprochen, ob sie nicht vorher mit dem Giesskännchen auf dem Schwanenplatz gewesen sei. Er habe sie schon zweimal gesehen, was der Zweck der Aktion sei, ihn würden komische Dinge interessieren.



Videoausschnitt

<https://vimeo.com/439724942>

Video-Stills fixe Kamera



## Woche 30 ° 20. Juli

Der Schwanenplatz ist an diesem heissen Montag immer noch leer, bis auf die am Rand zum Gehsteig und zur Strasse hin aufgestellten drei grossen Blumenkisten und neu zusätzlich zwei pflanzenberankte Säulen. Thomas Zollinger schaut dem Austrocknen der Wasserspuren zu. Er kann sie innerhalb einer halben Stunde dreimal nachzeichnen. Sonja Rindlisbachers Ausgiessaktion fällt bewegungsfreudig und intensiv aus, ihr Giesskännchen ist früh leer. Eine Frau ruft *chönnterfaarbschpaare*. Eine andere Frau findet, es mache doch keinen Sinn hier rumzustehen, *chönntochgoloufe*. Ein Mann findet die Aktion *kuul*, sie würden den leeren Platz ressourcenschonend nutzen und etwas bewirken, das störe ja niemanden. Er nimmt, sich bedankend, das erstmals an fragende Personen abgegebene kleine Infokärtchen entgegen.

Videoauschnitte

<https://vimeo.com/442391027>

<https://vimeo.com/442393068>



Video-Stills fixe Kamera



## Woche 31 ° 27. Juli

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher begeben sich zum letzten Mal ausdrücklich behördlich bewilligt zum nach wie vor von Touristenbussen verschonten Schwanenplatz. Sie beginnen zügig mit Giessen, bewegen sich über den ganzen Platz, folgen den eigenen Linien und schauen dem Vertrocknen zu. Es fällt auf, dass die diesmal durch eine Filmerin von Hand geführte Kamera die Passanten dazu verleitet, auszuweichen und nicht ins Bild zu laufen.



Videoausschnitt

<https://vimeo.com/442505821>

Video-Stills frei von Hand geführte Kamera



## Woche 32 ° 03. August

Während Thomas Zollinger wie jeden Montag kurz nach 13:15 Uhr, nun wieder ohne behördlichen Segen, auf dem nach wie vor leeren Schwanenplatz erscheint, bei strömendem Regen sein rotes Giesskännchen mittendrin hinstellt, von der vordachgeschützten Bucherer Geschäftsfassade aus filmt, wie es durch Windböen nicht weggeblasen und dadurch mit Regenwasser gefüllt wird, und dann nach 15 Minuten das etwa zu einem Viertel gefüllte Kännchen auf dem Platz ausleert, befindet sich Sonja Rindlisbacher fernab von allem Zivilisatorischen und diversen behördlichen Schikanen auf der *Plan des Roses* ca. 2350 Meter über Meer und filmt bei grosser Kälte zwischen Wiesen auf kiesigem Untergrund daherrinnendes Wasser. Nachher schüttet, stürmt und schneit es.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/447638158>

Video-Stills frei von Hand geführte Kamera



## Woche 33 ° 10. August

Während Sonja Rindlisbacher noch unterwegs in den Bergen ist und nach 13:15 Uhr im *Hiendertelli* auf rund 2400 Metern über Meer Schnee und Schmelzwasser findet und daraus eine Geschichte kreiert, ergänzt Thomas Zollinger zur gleichen Zeit ohne behördliche Bewilligung, deren Notwendigkeit er mittlerweile in Zweifel zieht, den nach wie vor touristenbusfreien, aber von dunklen Ölspuren gezeichneten Schwanenplatz mit Spuren des Wassers aus seinem roten Kännchen. Sein Tun wird von zwei deutschsprechenden Jünglingen bemerkt. Sie fragen, ob er Künstler sei und ob er die Formen später nachzeichne. Nach seiner Antwort finden sie, es sehe gut aus, und machen sich wieder davon. Es lassen sich keine patrouillierenden Polizeibeamten blicken. Thomas Zollinger kann unbehelligt dem Vertrocknen des Wassers zuschauen.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/446624273>

<https://vimeo.com/449474178>

Video-Stills fixe Kamera, frei von Hand geführtes Mobiltelefon



## Woche 34 ° 17. August

Sonja Rindlisbacher ist aus den Bergen zurück. Da Thomas Zollinger verspätet ist, trifft sie sich mit ihm um 14 Uhr direkt auf dem Schwanenplatz. Um der wegen fehlender Bewilligung möglichen Konfrontation mit Polizeibeamten sicher aus dem Weg zu gehen beschliesst sie, als Passantin mit dem leeren grünen Giesskännchen unterwegs zu sein. Dabei bewegt sie sich in Schlaufen in den angrenzenden Gassen und Gehsteigen rund um den Schwanenplatz und quert ihn ab und zu kurz. Das Spazieren mit einem Giesskännchen wird wohl noch ohne Bewilligung erlaubt sein. Derweil zeichnet Thomas Zollinger mit seinem befüllten roten Giesskännchen in der Sonne schnell trocknende Wasserspuren auf den Platz. Er sieht nicht ein, warum seine Aktion ein „gesteigerter Gemeingebrauch“ von öffentlichem Raum soll.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/450037558>

Video-Stills fixe Kamera



## **Email vom 20. August**

Rechnung für Kunstaktion mit  
Giesskännchen Schwanenplatz  
21.07.2020

Kopie an Adrian Borgula,  
Direktionsvorsteher sowie Mario Lütolf,  
Abteilungsleiter über das Kontaktformular

Sehr geehrte Frau < Teamleiterin  
Kundencenter >

ich habe die Rechnung für die  
Nutzungsgebühr für die Kunstaktion mit  
Giesskännchen auf dem Schwanenplatz  
erhalten und geprüft. Ich komme aus  
verschiedenen Gründen zum Schluss,  
dass es nicht angebracht ist, für unsere  
Aktion eine Platznutzungsgebühr  
zu bezahlen, ohne vorher einige  
grundsätzliche Abklärungen getroffen zu  
haben.

Luzern Tourismus wird, wie ich einem  
Bericht der Luzerner Zeitung vom  
12.3.2020 entnehme, mit 500 000  
Franken subventioniert. Das führt mich  
zur Frage, ob damit direkt oder indirekt  
das Parkieren der Touristenbusse auf

dem Schwanenplatz mitsubventioniert  
wird oder ob es ergänzend gar  
gebührenfrei stattfindet. Oder  
wird eine Parkierungsgebühr von  
den Reise- und Carunternehmen  
verlangt? Angenommen, dass weder  
Luzern Tourismus noch die Car- und  
Reisunternehmen eine Parkierungsgebühr  
bezahlen, für unsere vergleichsweise  
kurze künstlerische Aktion dagegen  
eine Gebühr bezahlt werden soll, wäre  
das Gebot der Gleichbehandlung und  
auch der Verhältnismässigkeit nicht  
eingehalten. Stossend wäre in diesem  
Fall, dass für kommerzielle Nutzung  
keine Gebühr erhoben wird, für eine  
nicht kommerzielle künstlerische Aktion  
hingegen schon. In der Regel ist es  
umgekehrt. Ich bin Ihnen dankbar für  
Klärung dieses Punktes.

Es ist nur mit viel Vorstellungskraft  
einzusehen, dass das Ausleeren je  
einer Giesskännchenfüllung Wasser auf  
einem leeren Platz durch zwei Personen  
ein „gesteigerter Gemeingebrauch“  
von öffentlichem Raum darstellen  
soll. Die Menschen können frei  
zirkulieren. Wir nehmen nicht mehr  
und nicht weniger Platz ein wie jeder

andere Passant oder Passantin auch.  
Unser Tun ist keine Darbietung. Es  
gibt nachgewiesenermassen keine  
Zuschauergruppen, es bleiben maximal  
zwei bis drei Personen kurz stehen, und  
zwar nicht länger als wenn sie für eine  
kurze Unterhaltung einen Moment  
stehenbleiben, die Blumentöpfe  
am Rand des Platzes anschauen,  
spazierende Tauben beobachten oder  
am See Schwäne füttern würden. Aus  
diesen Gründen bezweifeln wir, dass für  
unsere Aktion eine Bewilligung nötig ist.

Ich ersuche Sie, aufgrund dieser  
Überlegungen die Rechnung zu  
stornieren und unsere niemand störende  
und niemanden im Handlungsspielraum  
beeinträchtigende stille Aktion ohne  
weitere bürokratische Aufwendungen  
ihrerseits, die sich für uns als  
Beeinträchtigung des künstlerischen Tuns  
auswirken, geschehen zu lassen. Vielen  
Dank!

Mit freundlichem Gruss  
Thomas Zollinger

## Woche 35 ° 24. August

Thomas Zollinger macht Sonja Rindlisbacher auf die Möglichkeit aufmerksam, dass die Behörden aufgrund des E-Mails Polizeibeamte auf den Schwanenplatz schicken könnten, sie könne sich für diesen Fall auf Distanz halten. Sonja Rindlisbacher quert mit dem leeren Giesskännchen einige Male den Platz und spaziert in die angrenzenden Gassen, um einer Konfrontation mit allfälligen Polizeibeamten aus dem Weg zu gehen, während Thomas Zollinger mit dem vollen Giesskännchen den Platz begiesst. Tatsächlich fährt gegen Schluss seiner Aktion die Polizei auf den Platz. Die Beamten interessieren sich aber nicht für ihn. Er kann seine Aktion unbehelligt zu Ende führen. Anders erlebt es sie. Sie begegnet den Polizeibeamten in den angrenzenden Gassen gleich zweimal.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/451532932>

Video-Stills fixe Kamera



## Woche 36 ° 31. August

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher beginnen sich auf je eigene Weise über die unklare Bewilligungsfrage zu ärgern. Anstatt eine Antwort auf die im Email aufgeworfenen Fragen erhält Thomas Zollinger eine erste Mahnung. Er erkennt, dass die Gebührenrechnung für den „gesteigerten Gemeindegebrauch“ kein zuverlässiger Hebel zur Klärung der Fragen darstellt, da er die Frist zur Beschwerde hat verstreichen lassen. Er braucht eine Ordnungsbusse, die er dann anfechten kann. Also beschliesst er, wieder einmal länger den Schwanenplatz zu begiessen und erhofft sich ein Erscheinen von Polizeibeamten, leider vergeblich. Sonja Rindlisbacher hat zunehmend Mühe mit ihrer Rolle als Passantin. Es erscheint ihr weder als Aktion noch als Nichtaktion. Im letzten Moment befestigt sie das leere Kännchen auf dem Gepäckträger ihres Velos und macht sich daran, um den Schwanenplatz herum Schlaufen zu fahren. Die komplizierte Verkehrsführung lässt sie so weit fahren, dass es nur zu zwei Umrundungen des Platzes kommt.

Videoausschnitte

<https://vimeo.com/453461867>



Video-Stills fixe Kamera



## Woche 37 ° 07. September

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher begiessen getrennt den Schwanenplatz, er wie bisher um 13:15 Uhr, sie neu reglementskonform um 17:15 Uhr. Sie will wieder behördlich erlaubt giessen, er hofft auf die Ordnungsbusse. Tatsächlich kommen während seines Dastehens inmitten der bereits fabrizierten Wasserstrukturen zwei Polizeibeamte geradewegs auf ihn zu, er fasst sich, es gilt eine Verwarnung zu vermeiden und die Busse zu erhalten. Die Beamten gehen ohne ihn zu beachten an ihm vorbei. Noch bevor Sonja Rindlisbacher mit der Aktion beginnt, ruft ihr eine Gruppe zu, dass sie die „Japaner“ hier überhaupt nicht vermissen. Eine Frau, die mit dem Auto auf den Platz fährt, sagt, für Kunst mache sie immer Platz, fährt etwas weiter und wartet auf der Parkverbotslinie auf ihren Fahrgast. Später im Hausflur trifft eine Frau auf Sonja Rindlisbacher mit dem grünen Kännchen und sagt, sie habe am Mittag einen Mann mit einem roten Kännchen gesehen, wie er Kreise giesse.

Videoausschnitte

<https://vimeo.com/456371681>

<https://vimeo.com/457953095>



Video-Stills von Hand geführte Kamera, fix montiertes Mobiltelefon



## Woche 38 ° 14. September

Thomas Zollinger hat sich beim Amt für Bewilligung telefonisch erkundigt, ob er auf seine Email vom 20. August eine Antwort erwarten dürfe oder ob die Mahnung als Antwort zu betrachten sei. Man teilt ihm mit, das Mahnverfahren sei gestoppt, die Sache sei in Bearbeitung. Er macht er sich am sehr heissen Septembermontag auf dem Schwanenplatz nach 13.15 Uhr zügig ans Werk. Sein schwungvolles Liniengiessen wird kaum beachtet. Die Leute zirkulieren. Niemand bleibt stehen. Sonja Rindlisbacher begibt sich, da beim Wassers schöpfen im See ausgerutscht, ziemlich angenässt um 17:15 Uhr auf den Platz und wird bei ihren Vorbereitungen komisch angeschaut. Während der Aktion bemerkt einer *wasmöchesidaa, näspiiszeiche?* Sie stellt fest, dass die ausladenden Linien, die sich zum Zentrum hin verdichten, unbeabsichtigt verschiedenen Symbolen ähneln. Auf der Strasse patrouillieren Polizisten mehrmals. Sie ist zu legaler Zeit hier und bleibt bis die Sonne auf den Platz wandert.

Videoausschnitte

<https://vimeo.com/458201627>



Video-Stills fixe Kamera, an Blumensäule montiertes Mobiltelefon



## Woche 39 ° 21. September

Die Antwort auf das Email vom 20. August ist immer noch nicht eingetroffen. Die ungelöste Bewilligungsfrage, die das gemeinsame Giessen auf dem Schwanenplatz verunmöglicht, dauert an. Thomas Zollinger begibt sich ein weiteres Mal nach 13:15 Uhr allein auf den Schwanenplatz. Er zeichnet von einem bestimmten Punkt aus gewundene Linien in alle Richtungen und filmt sich beim Ausgiessen des Rests. Kurz darauf bemerkt er zwei Polizeibeamten vom Platz in Richtung Schweizerhof gehen. Sie müssen hinter seinem Rücken vorübergegangen sein. Sonja Rindlisbacher unternimmt ihre Giessaktion nach 17:15 Uhr. Ein Mann von Migros Klubschule erkundigt sich bei ihr, was sie da machen würden, er habe sie schon einige Male beobachtet. Sie führt mit ihm ein längeres Gespräch und gibt ihm ein Infozettelchen mit auf den Weg. Ein Pöstler fährt mit seinem Lieferwagen über den Platz und winkt ihr fröhlich zu.



Video-Stills fixe Kamera, fix montiertes Mobiltelefon



**Antwort < Teamleiterin Kundencenter >  
vom 26. September**

*Sehr geehrter Herr Zollinger*

*Vielen Dank für Ihre Zeilen.*

*Die erhaltene Rechnung vom 21.07.2020 in der Höhe von CHF 80.00 sind Bearbeitungsgebühren basierend auf die Erstellung der Bewilligung für die Nutzung des öffentlichen Grundes vom 06.07., 13.07., 20.07. und 27.07.2020. Für die eigentliche Nutzung, bzw. die Kunstaktion, wurden keine Gebühren in Rechnung gestellt, da Sie keine Infrastruktur o.ä. platziert haben. In Rücksprache mit der Geschäftsleitung teilen wir Ihnen mit, dass wir an unserer Bewilligungspraxis festhalten und Ihre Aktion als gesteigerter Gemeingebrauch einstufen und bitten Sie die Rechnung zu begleichen (u. a. auch aufgrund den Filmaufnahmen, die während der Aktion stattgefunden haben).*

*Sollten Sie von der bewilligungsfreien Variante der Strassenartistik nutzen wollen, können Sie die Kunstaktion montags bis samstags von 17.00 Uhr bis 21.30 Uhr durchführen. Alle Informationen entnehmen Sie aus dem Merkblatt im Anhang.*

*Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.*

*Vielen Dank für die Kenntnisnahme und freundliche Grüsse*

## Woche 40 ° 28. September

Die Antwort auf das Email vom 20. August ist eingetroffen. Sie trägt nichts zur Klärung bei. So macht sich Thomas Zollinger wie bisher nach 13:15 Uhr an das Begiessen des Schwanenplatzes. Er hält das Giesskännchen ungeschickterweise schief, so dass das Wasser nicht über das enge Ausgussrohr sondern über die Öffnung beim Griff in grösseren Mengen auf den Platz fällt, was flächigere Strukturen auf dem Boden ergibt als sonst. Bemerkenswert, wie eine Familie quasi durch ihn hindurchmarschiert, auf der einen Seite die Mutter mit dem Kinderwagen, der ihn fast streift, auf der andern Seite laut quatschende Kinder. Dann fährt ein Polizeiauto auf den Platz, ohne dass jemand aussteigt. Sonja Rindlisbacher sieht, nach 17:15 Uhr, während sie inmitten der Giessspuren dasteht, einen Polizisten zu Fuss daherkommen. Er bleibt stehen, schaut lange ernst und nachdenklich zu ihr hin, inspiziert ihr auf einem Dreibein montiertes Handy mit Jacke und entschliesst sich weiterzugehen.



Video-Stills fixe Kamera, Mobiltelefon



## **E-Mail vom 30. September**

*Kopie an Mario Lütolf, Abteilungsleiter,  
über das Kontaktformular*

*Sehr geehrte < Frau Teamleiterin  
Kundencenter >*

*vielen Dank für die klare Antwort.*

*Betreffs der Rechnung vom 21.07.2020 ist es nun allerdings so, dass die Stadt Luzern die 80 CHF nicht als Bearbeitungsgebühren verrechnet hat, sondern explizit auf der Rechnung vermerkt als „ÖG-Nutzungsgebühr“. Ich sehe keinen Grund, die Rechnung zu bezahlen, solange mir nicht schlüssig erklärt wird, warum kommerzielle Touristenbusse auf dem Schwanenplatz keine „ÖG-Nutzungsgebühr“ bezahlen, wir nichtkommerzielle Künstler/innen hingegen schon.*

*Wie ich in der Zwischenzeit nämlich herausgefunden habe, ist ein SP-Postulat überwiesen worden, das für das Caranhaltan künftig eine Gebühr verlangt. Ergo gabs eine Gebühr für*

*die Touristenbusse bisher nicht. Nur konnte mir der Postulant nicht sagen, ob ein entsprechendes Gesetz schon verabschiedet worden ist. Es wird offenbar noch um die Höhe der Gebühr gerungen. Ich gehe davon aus, dass bis dato noch nichts beschlossen worden ist.*

*Einerseits werden den grosse Flächen belegenden kommerziellen Nutzern des Schwanenplatzes die Gebühren erspart. Andererseits wird für eine nichtkommerzielle Kunstaktion, die im Vergleich dazu nur soviel Raum beansprucht wie das Queren des Platzes durch irgendeinen Passant oder irgendeiner Passantin, eine Gebühr verlangt. Das Gebot der Gleichbehandlung und auch der Verhältnismässigkeit ist definitiv nicht eingehalten.*

*In Anbetracht dieser Ungleichbehandlung ersuche ich Sie noch einmal, unabhängig von der Frage, ob unser Tun als schlichter oder gesteigerter Gemeingebrauch angesehen wird, die Rechnung vom 21.07.2020 für die „ÖG-Nutzungsgebühr“ zu stornieren.*

*Mit freundlichem Gruss  
Thomas Zollinger*

## Woche 41 ° 05. Oktober

Kaum befindet sich Thomas Zollinger nach 13:15 Uhr auf dem Schwanenplatz und zieht eine erste Linie mit dem Wasser aus dem Giesskännchen, kommt eine Frau resolut auf ihn zu und fragt, ob er Künstler sei. Im Verlauf des lebhaften Gesprächs offeriert er der motivierten Dame, anstelle von ihm zu giessen. Sie sagt hocheifrig zu. Das Giesskännchen ist schneller leer als sonst. Sie bedankt sich für die unverhoffte Kreativmöglichkeit mit der Rezitation eines Gedicht von Theodor Fontane. Sonja Rindlisbacher lässt sich während ihres Giessens nach 17:15 Uhr von der Bewegung eines Radfahrers und den Rhythmen eines Akkordeonspielers inspirieren und tanzt Wasserstriche und Linien auf den Boden. Ein Defilee von jungen Männern, die ihre Autos zur Schau stellen, fährt um den Platz. Ein dunkelhäutiger Mann spricht sie an *wasmöchesida*. Sie schaut zu ihm hin *wasdänketiir*. Er sagt *siemöchedart*.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/465717983>

<https://vimeo.com/457953095>

Video-Stills von Hand geführte Kamera, Mobiltelefon



**Antwort < Teamleiterin Kundencenter >  
vom 5. Oktober**

*Sehr geehrter Herr Zollinger*

*Vielen Dank für Ihre Zeilen. Wir entschuldigen uns für die falsche Verwendung der Rechnungsposition «ÖG-Nutzungsgebühr». Vielmehr handelt es sich um die für den Umgang mit Gesuchen übliche «Bearbeitungsgebühr». Fakt ist, dass wir in Ihrem Fall einer künstlerischen Intervention, bzw. einer «nichtkommerziellen Nutzung» – in Anlehnung an die praktische Umsetzung der entsprechenden Reglementvorgaben – auf das Erheben einer Nutzungsgebühr öffentlichen Grundes gerne verzichten. Zu Ihren Recherchen zum Thema von Gebühren im Zusammenhang mit der Bewältigung der Touristenbusse-Volumen an zentralen Parkierungs- und Anhalte-Orten der Stadt, u. a. Schwanenplatz und Löwenplatz, erlauben wir uns folgenden Hinweis: Während das Parkieren grundsätzlich über die einschlägigen Parkierungsreglemente geregelt ist, bestehen solche Grundlagen nicht für*

*das reine Anhalten von Touristenbussen, bzw. das Ein- und Aussteigenlassen von Gästen. In diesem Sinne wird – nicht zuletzt auf Basis des politischen Vorstosses – tatsächlich geprüft, ob und wie die Gesetzesgrundlage für eine neuartige «Anhaltegebühr» – als Teil eines ganzheitlichen Konzepts zum Umgang mit Touristenbussen (Car-Regime) – geschaffen werden könnte. Nun ist es nicht so, dass «den grosse Flächen belegenden kommerziellen Nutzern des Schwanenplatzes die Gebühren erspart» werden. Vielmehr bezahlen die kommerziellen Nutzer für den Umgang mit den Touristenbussen auf Schwanen- und Löwenplatz entstehende Kosten in der Grössenordnung von jährlich rund Fr. 300'000.-.*

*Wir bitten Sie um das Bezahlen der erwähnten Bearbeitungsgebühr.*

*Besten Dank für die Kenntnisnahme und Ihr Verständnis in der Angelegenheit.*

## **E-Mail vom 8. Oktober**

*Kopie an Mario Lütolf, Abteilungsleiter,  
über das Kontaktformular*

*Sehr geehrte < Frau Teamleiterin  
Kundencenter >*

*Besten Dank für Ihre ausführliche Antwort.*

*Ihre nachträgliche Erklärung der  
„ÖG-Nutzungsgebühr“ als „falsch“  
ändert nichts daran, dass in der  
Rechnung die 80 CHF als ebensolche  
aufgeführt sind. Zudem: Wenn Fakt  
sei, dass die Stadt Luzern für unsere  
nichtkommerzielle Nutzung öffentlichen  
Grunds mit einer künstlerischen Aktion  
auf die Erhebung einer Gebühr gerne  
verzichtet, was in Anbetracht des bis  
dato gebührenbefreiten Anhaltens der  
kommerziellen Touristenbusse absolut  
gerechtfertigt ist, hätten Sie in der  
Rechnungsstellung gar keine „ÖG-  
Nutzungsgebühr“ verrechnen dürfen.*

*Die Frage steht im Raum, ob nicht von  
Anfang an eine einfache Email genügt  
hätte, in der die Stadt Luzern Kenntnis*

*nimmt von unserer niemanden im  
Handlungsspielraum einschränkenden  
Kunstaktion und mitteilt, dass sie  
diese nichtkommerzielle Nutzung des  
Schwanenplatz gutheisst und im Einklang  
mit den vorhandenen Reglementen  
gebührenfrei gewährenlässt. Das hätte  
Ihnen die Bearbeitungskosten und uns  
viele Stunden mühsamen Verstehens  
und Ausfüllens des untauglichen online-  
Bewilligungsformular erspart. Es würde  
uns sehr freuen, wenn Sie diese einfache  
Email nachholen würden.*

*Ihr Hinweis, dass kommerzielle Nutzer  
für den Umgang mit Touristenbussen  
300'000 CHF zahlen, läuft ins Leere.  
Meines Wissens sind dies keine Zahlungen  
von Gebühren für das Anhalten der  
Touristenbusse und deren Nutzung von  
öffentlichem Grund, sondern für den*

*„Umgang“ damit, bspw der Steuerung  
der Touristenmengen vor Ort.*

*Ich sehe keinen Anlass, die Rechnung  
zu bezahlen, aus den bekannten  
Gründen der Gleichbehandlung und der  
Verhältnismässigkeit.*

*Mit freundlichem Gruss  
Thomas Zollinger*



## Woche 42 ° 12. Oktober

Die resolute Dame will nochmals den Schwanenplatz begiessen und zwar nicht allein. Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher freuen sich über ihre Initiative und leihen ihr das rote und das grüne Kännchen. Sie befüllt diese am Brunnen mit Wasser und fragt ein danebenstehendes Kind, ob es mitmachen wolle. Es sagt mit dem Einverständnis der Eltern zu. Nun steckt Sonja Rindlisbacher im Dilemma. Soll sie das erlaubte 30minütige Kontingent für eine Strassenaktion nach 17 Uhr ausnützen und mit dem grünen Giesskännchen nochmals auf dem Schwanenplatz erscheinen? Oder könnte sie an einem andern Tag nach 17 Uhr ihre Giessaktion durchführen? Nach langem Überlegen lässt sie ihr Giessen diese Woche bleiben.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/467914509>

Video-Stills von Hand geführte Kamera



## Woche 43 ° 19. Oktober

Statt mit inhaltlicher Bezugnahme hat die Stadt Luzern in der Zwischenzeit mit einer neuen Rechnung geantwortet. Die „ÖG-Nutzungsgebühr“ sei eine „Bearbeitungsgebühr“, heisst es, zahlbar bis 7. November. Ein Luzerner Künstler mit ähnlichen Ideen, den Thomas Zollinger zum Giessen einlädt, meint, er komme gerne schauen, aktiv mitmachen wolle er nicht, er habe keine Lust auf Busse und Behörden, er möge die Poesie in der Aktion. Die Sonne liegt tief. Ein Teil des Schwanenplatzes liegt um 13:15 Uhr im Schatten, was erweiterte visuelle Spielereien eröffnet. Nach 17:15 Uhr begibt sich Sonja Rindlisbacher auf den Platz und zieht konzentriert Wasserlinien. Wasserverwischende Pneuspuren über den Platz fahrender Autos geben ihr den Impuls Teilflächen mit Giesspunkten zu füllen, als würde sie auf dem Carparkplatz einzelne Park-Pflänzchen begiessen. Eine Frau fragt *machesikonscht?*

Videoausschnitte

<https://vimeo.com/471566639>

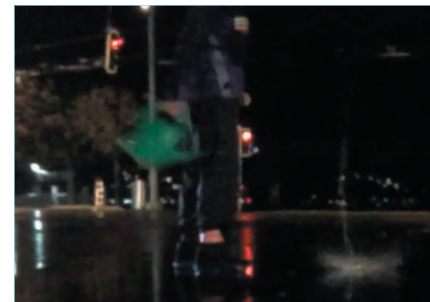
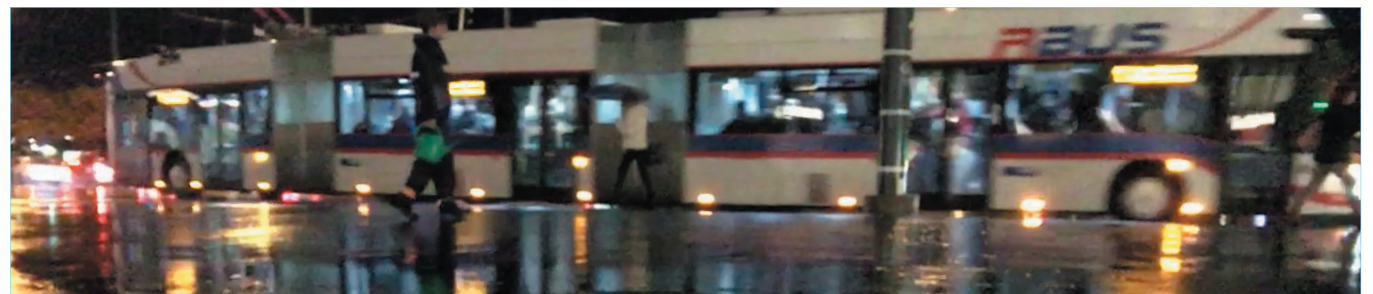


Video-Stills von Hand geführte Kamera und Mobiltelefon, Foto



## Woche 44 ° 26. Oktober

Thomas Zollinger beschliesst aufgrund des Dauerregens dem Schwanenplatz mit leerem Giesskännchen die Aufwartung zu machen. Um 13:15 Uhr quert er den Platz mit Schirm und Kännchen einige Male und fährt mit dem Zug wieder nach Hause. Sonja Rindlisbacher kommt velofahrend von auswärtigem Termin zurück und erscheint durchnässt und frierend 17:30 Uhr auf dem menschenleeren Schwanenplatz. Es ist bereits finster geworden. Sie geht mit dem wassergefüllten Giesskännchen auf dem Platz herum. Allmählich, die Schwerkraft des Kännchens spürend, beginnt sie Schritt für Schritt mit dem Gewicht hin- und herzuschwenken, erst sachte, dann steigernd, bis das Wasser vorne wie eine Fontäne aus dem Rohr schiesst. Im Scheinwerferlicht der Autos leuchtet das Wasser auf und platscht auf den nassen Boden.



Video-Stills Kamera und Mobiltelefon



## Woche 45 ° 02. November

Am sehr warmen ersten November-Montag erscheint Thomas Zollinger aufgrund der neuen Covid-19-Anordnungen mit einer Maske vor dem Gesicht auf dem Schwanenplatz. Die Sonne liegt noch tiefer als vor zwei Wochen. Fast der ganze Schwanenplatz liegt um 13:15 Uhr im Schatten. Die noch helle strassenseitige Ecke lässt sich fast ganz mit der einen Giesskännchenfüllung mit Wasser benässen. Sonja Rindlisbacher, ebenfalls mit Maske, startet ihr Giessen wegen des abnehmenden Lichts gleich nach 17 Uhr. Einem grossen wolfsfarbenen Hund, der den Wasserspuren entlang leckt, giesst sie extra eine Lache Seewasser vor die Schnauze, die er ebenfalls aufleckt, ehe sein Herrchen mit ihm weiter zieht. Gleich anschliessend wuselt ein neugieriges Schosshündchen über den Platz. Einem grossen schwarzen Hund bleibt das Beschnuppern auf dem Platz verwehrt. Er zieht, doch er wird stramm an der Leine gehalten. Ein Mann mit Kinderwagen hält an und zeigt dem Kleinkind das Geschehen.





## Woche 46 ° 09. November

Auch am sonnigen zweiten Novembermontag befindet sich der Schwanenplatz nach 13:15 Uhr noch nicht ganz im Schatten, Thomas Zollinger wundert sich. Er stellt sich als Figur mit wasserbefülltem Giesskännchen in den letzten Rest der sonnenbeschienenen strassenseitigen Ecke, bis auch sie im Schatten steht. Die Passanten gehen an ihm vorbei ohne ihn zu beachten. Dann überzieht er den Schwanenplatz von der Ecke aus mit konzentrischen Kreisbögen. Um 17 Uhr ist der Platz nebelverhüllt. Zwei stumm gegen Öl- und Kohlegelder protestierende Menschen beenden ihre Aktion vor der Credit Suisse. Markant und zugleich dumpf klingen die Nebelhörner der Schiffe auf dem See. Sonja Rindlisbacher geht mit dem mit Seewasser gefüllten Giesskännchen ruhig umher, ehe sie sich dafür entscheidet, den auffälligen Ölspuren auf dem Platz zu folgen und mit parallelen Umrandungen und Umkreisungen ein Bild zu kreieren. Nach der Aktion sagt der eine Passant zum anderen *wasischdapassiert?*



## Woche 46

Die erste Mahnung für die 80 Franken ist eingetroffen. Da im städtischen Reglement über die Nutzung des öffentlichen Grundes nur von „Nutzungsgebühr“ die Rede ist, möchte Thomas Zollinger abklären, ob es noch ein Reglement für den Einzug von „Bearbeitungsgebühren“ gebe. Auf die telefonische Nachfrage beim Amt „Stadtraum und Veranstaltungen“ wird ihm mitgeteilt, dass sich die „Bearbeitungsgebühr“ auf ein kantonales Reglement abstütze. Er diskutiert lebhaft mit dem auskunftgebenden Bereichsleiter, der wie es scheint Spass bekommt am sich entwickelnden argumentativen Schlagabtausch und in voll überzeugtem Ton versichert, dass die Behörden ohne gesetzliche Grundlage gar nichts tun dürften und weiter versichert, dass es selbstverständlich das Recht jedes Bürgers sei, nicht einverstanden zu sein. Nach etwa zehn Minuten erlaubt sich der locker mitparlierende Herr die saloppe Zwischenbemerkung, er würde für dieses

Gespräch nichts verrechnen, worauf Thomas Zollinger ihm erwidert, so sei mit der an sich interessanten Unterhaltung unverzüglich aufzuhören. Sie koste die Stadt Luzern sonst mehr als das bisherige Mehrfache des umstrittenen Betrages.



## Woche 47 ° 16. November

Thomas Zollinger erscheint wie immer montags nach 13:15 Uhr auf dem Schwanenplatz. Über den mit vereinzelt Regentropfen übersäten Boden legt er einige parallel angeordnete Wasserströme. Gerade bevor Sonja Rindlisbacher um 17:05 Uhr mit Giessen beginnt, ruft ein Mann ihr strahlend zu *gällesimachedperformens*. Bald darauf kommt eine Frau und fragt *gällesikonschtmuesnidimmersinnmache*. Sonja Rindlisbacher beschränkt sich auf punktuell Giessen und lässt das Wasser über den Platz rinnen. Die Passanten achten auf die Spuren und versuchen das Gerinnsel nicht zu stören, indem sie ihre Schritte nicht auf das Wasser absetzen.





## Woche 48 ° 23. November

Bei Kälte und schönstem Wetter begibt sich Thomas Zollinger nach 13 Uhr mit dem reusswasserbefüllten roten Kännchen zum Schwanenplatz. Er wartet erst am Rand des Platzes, dann giesst er eine mehrmals gewundene Linie, vier parallele Geraden, einige Kreise und nochmals zwei Geraden. Nach etwa zehn Minuten ist das Kännchen leer und die Zeichnung fertig. Bevor Sonja Rindlisbacher um 17 Uhr mit ihrem seewassergefüllten grünen Kännchen den Platz betritt, wird sie von einer Frau gefragt *wasgöndsigotränke? hasischo mängischgsehdochdagizkeinipflanze zumtränke*. Es befinden sich noch nicht ausgetrocknete Restwasserflächen vom mittäglichen Giessen auf dem Platz, diese beginnt sie einzuhegen. Sie setzt bewusst Linien, welche ohne Zutun weiter fließen. Eine Securitas-Person interessiert sich für die Aktion, was hier ablaufe, er habe das schon oft gesehen.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/483301753>

<https://vimeo.com/483302192>

Videostils von Hand geführter Kamera



## Woche 49 ° 30. November

Thomas Zollinger und Sonja Rindlisbacher erweisen dem nach wie vor tourismusbusfreien Schwanenplatz ein vorläufig letztes Mal die Ehre. Während er an diesem kalten Montag um 13:15 Uhr gut verpackt auf dem leeren Platz erscheint und in kurzer Zeit eine Anordnung runder Formen auf den trockenen Boden giesst, kommt sie wie immer in den letzten drei Monaten erst um 17 Uhr auf den Platz, der von vier Autos verstellt ist. Sie holt Wasser im See. Es wird schnell dunkel. Drei Autos stehen immer noch dort. Sie beginnt Linien zu giessen und umrandet eines der Auto, in dem jemand am Steuer sitzt. Das Auto fährt vor ihrer Nase weg. Sie lässt sich nicht beirren und giesst weiter. Eine junge Frau ruft *aaadiemachtäzeichnigscheee*. Nach neun Minuten ist das Kännchen leer. Sie wartet, bis das letzte noch auf dem Platz parkierte Auto losgefahren ist. Es dauert mehr als 45 Minuten.



Videoausschnitte

<https://vimeo.com/488724408>

Videostils Kamera, von Hand geführtes Mobiltelefon

## Woche 50-53 ° Dezember

Während Thomas Zollinger bei seinem allmorgentlichen Giessen um 13:15 Uhr ganzjährig damit rechnen darf gebüsst zu werden, riskiert sie bei ihrem Giessen nach 17 Uhr im Monat Dezember eine Registrierung durch Polizeibeamte, was sie unbedingt vermeiden will. Das Reglement erlaubt Strassenauftritte nur von Januar bis November. Somit kann Sonja Rindlisbacher ihre Giessaktion nicht weiterführen. Die durch die komplizierten behördlichen und reglementarischen Umstände schon arg zerfranste Idee, wo sonst Touristenbusse sind sich zu einem wöchentlichen poetisch-performativen Stelldichein einzufinden, funktioniert nicht mehr gemäss den konzeptuellen Vorgaben und Forschungsabsichten.

Anfang Dezember trifft die zweite Mahnung mit der Aufforderung innert 6 Tagen zu bezahlen ein. Thomas Zollinger überprüft noch einmal die Gesetzeslage und erkennt, dass die Klärung der Fragen rund um die Bewilligungsgebühr über Nichtbezahlen, Betreuung, Rechtsvorschlag und Gericht leider nicht möglich ist und nicht in

seinem Sinn geprüft würde. Er hätte die Bewilligung schon im Juli anfechten müssen. Indem er dies nicht fristgerecht unternommen hat, ist die Gebühr rechtskräftig geworden. Ergo bezahlt er sie, dezent zähneknirschend.


Während der Platz weiterhin rege und gebührenfrei von Privatautos, Lieferwagen und auch Taxis genutzt wird, ist auf politischer Ebene eine Diskussion im Gange, ob die Touristenbusse überhaupt wieder auf dem Schwanenplatz anhalten sollen. Einige Läden im Umfeld veranstalten den Totalausverkauf.

Noch vor Weihnachten wird Sonja Rindlisbacher von einer Kollegin zum Mittagessen eingeladen. Sie haben sich das ganze Jahr hindurch nie gesehen, jedenfalls fast nie, aus Sicht der Kollegin. Sie gibt an, Sonja Rindlisbacher auf dem Schwanenplatz mit einem Giesskännchen gesehen zu haben. Die Kollegin ist sehr verwundert darüber und findet, es gäbe erquicklichere Dinge zu tun, beispielsweise auf einer Bergwanderung Blumenwiesen zu

geniessen statt auf dem Schwanenplatz herumzustehen und Wasser auszuleeren. Welchen Bekannten und Unbekannten ist Sonja Rindlisbacher mit dem Giesskännchen ebenfalls aufgefallen?

Mit dem Dezemberunterbruch erfährt das Projekt einen provisorischen Abschluss. Es wird ab 5. Januar in einer anderen Form weitergeführt.



A photograph of a road surface. A prominent yellow diagonal stripe runs from the top-left towards the bottom-right. A large, dark, irregular stain, possibly from a spill, is visible on the asphalt, primarily in the lower-right and central areas. The stain has a mottled appearance with some lighter blue-grey patches. The asphalt is dark grey and shows some texture and small debris.

Bilder und Texte stammen von  
Thomas Zollinger, Biel  
Sonja Rindlisbacher, Luzern

Stand der Doku  
03.01.2021